

Bey der
erfreuten funfzigjährigen Jubel-Feier,

welche

das lobliche GYMNASIVM

in Elbing

an dem

GOTT gebe! glücklich erlebten

Hundert und funfzigsten Geburts-Tage

ihres ansehnlichen

Schul-Behäudes

den 27. Novembr. 1749. beging,

wolten

L. Hochedlen und Hochweisen

R N S S

dieser königlichen Stadt

vor die Erhaltung desselben,

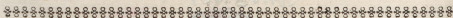
zu Bezeigung ihrer sonderbaren Hochachtung

ein schuldiges Danc- und Freuden-Opfer

bringen

die sämtlich alhier studirende

Musen-Söhne.



62

VIRGA MESSIE TERRE

Ia, ja, ich sehe es, wie sie mit Mund und Hand
Sich zu der Majestät des Himmels hingewandt,
Die sie den wahren Grund von ihrem Wachsthum nennet;
Wie sie zu GOTTES Ruhm des Lobes Beyrauch brennet;
Wie sie den Dank-Altar mit Freuden-Thränen nezt,
Den ihre Gottesfurcht dem Höchsten aufgesetzt;
Ja wie sie dessen Huld recht inniglich verehret,
Der ihr beliebtes Glück von Jahr zu Jahr vermehret.

Ihr Thun ist lobens wehret, ihr Effer höchst gerecht.
Denn da der Schulen Fall der Städte Wohlfahrt schwächt,
Ihr Untergang ein Land in Schut und Graus verkehret,
Ja ärger, als ein Feind durch wilde Faust verheeret;
Ihr Schul-Haus aber noch in gutem Ansehn steht,
Und ein begier'ger Schwarm in seine Mauern geht:
So wird der Preis hievon, wie billig, dem gegeben,
Der diesen heiligen Ort für andern kan erheben.

Went steht der Musen-Sitz schon drey-mahl funfzig Jahr!
Noch ist Er so geehret, als Er vorhero war;
Noch liegt Sein fester Grund; noch stehn die starcken Mauern,
Die auch bey Sturm und Wind in stetem Wohlseyn dauern;
Noch kan Sein weiter Raum der Weisheit Hdr-Saal seyn,
Darin der Lehrer geht im Frieden aus und ein;
Noch kan man hier die Milch der Wissenschaften saugen,
Und noch ergözt sein Schmuck die neubegier'gen Augen.

Besigt ihn fernherhin und eilt noch nicht davon!
Die Weisheit baut euch noch die schönsten Ehren-Bogen,
Und gönnet euch den Ort, den ihr schon längst bezogen;
Sie öffnet euch ja noch mit Freuden Herz und Brust,
Und folget eurem Trieb, und höret euch mit Lust;
Sie übet eur Gemüth in denen süßen Lehren,
Und singt von eurem Ruhm in wohlgeübten Ehren.

Euch führt die Tugend noch Altar und Tempel auf;
Euch widmet man mit Lust den kurzen Lebens-Lauf;
Euch setzet noch der Fleiß von harten Marmor-Steinen
Statuen, die der Zeit selbst unzerbrechlich scheinen;
Man schmückt sie, so gut die Kunst nur immer kan,
Und schreibt an selbige mit güldnen Lettern an:
So lang soll dieser Ort den Musen heilig heißen,
Bis uns die Ewigkeit den Zeiten wird entreissen.

Vetroff! **G**OTT ruft uns selbst vom Sternen-Hügel zu:
So lange Elbing steht, soll die gelehrte Ruh'
Trotz alles Ungemachs in seinen Mauern grünen,
Und dieses Schul-Gebäud zu ihrer Wohnung dienen;
So lang der Sonnen Rad durch graue Dämrung bricht;
So lang der blasse Mond durch sein gehörntes Licht
So Nacht als Finsterniß wird in die Ferne treiben,
Soll Elbing auch ein Sitz der Pierinnen bleiben.

Und hiemit stimmen auch die frohen Wünsche ein,
Die unsers Helicons erfreute Söhne streun,
Da sie dem Himmels-HERM das schuldge Opfer bringen,
Und seine Vater-Treu nach Möglichkeit besingen.
Sie rufen munter aus: **E**s leb' Ein Edler Rath!
Es grün' der Draußen-Strand! **E**s blüh' das **S**CHOLARCHAT!
Das gegen unsre Schaar die reinsten Triebe heget,
Und diesen Übungs-Plaz recht väterlich verpfleget.

Der Höchste sege ja die spätsen Jahre zu
Den Säulen unsers Heyls, den Stützen unsrer Ruh',
Den Vätern unsrer Schul, die durch Ihr sorgsam Wachen
Sich und Ihr **S**CHOLARCHAT der Nachwelt preisbar machen;
Wir aber wünschen uns noch ferner Ihre Gunst,
Die Sie mit vielem Ruhm der Wissenschaft und Kunst
Bis hieher mitgetheilt, und bükten, Pindus Spiken
An Ihrem Draußen-Strand noch fernerhin zu schüzen.

In reurer Egor und brüderliches Band,
Die Wit, Gelehrsamkeit und ächte Tugend zieren
Und die uns allgemach zum Weisheits-Tempel führen.
Den Schülern stöß er selbst die holden Lehren ein,
Damit Sie dermahleinst so Stadt als Land erfreun.
Es gehe Allen wohl! die unser Flor ergöhret
Und unsre bange Noth in Gram und Kummer seget.

Dich aber, edles Haus, der Künste Aufenthalt,
Dich, Draußen-Helicon, beschüze die Gewalt
Des unumschränkten **H**ERMS, der alle Welt regieret
Und derer Schulen Staat mit heil'ger Klugheit führet.
Dein Ruhm verbeeite sich bis an die Sternen-Bahn.
Ja er entziehe sich der Zeiten scharffen Zahn
So lange, bis die Zeit sich in sich selbst verzehret
Und sich der Erden-Ball ins vor'ge Nichts verkehret.